



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutschlands höchste Bergbahn.

Zeiten unkultivierte Völker auch das Schreckliche verehrt haben, so gibt es auch bis zur Gegenwart Schlangenanbeter an der Westküste von Afrika im Negerreich Dahomeh. Die Schlange, die hier verehrt wird, ist nicht giftig und gehört zur Gattung der Boa Constrictor. Ihr zu Ehren hat man besondere Tempel gebaut, die allerdings so einfach sind, wie die Hütten der Eingeborenen.

Ein französischer Arzt besuchte einmal ein Heiligtum dieser Art. Der Tempel liegt in der Nähe der Stadt und ist von riesenhaften Bäumen umgeben. Er ist rund, hat ungefähr zehn Fuß hohe Lehmwände und ein kegelförmiges Holzdach. Als der Arzt ins Innere des Schlangentempels eintrat, mochten sich etwa hundert Schlangen darin befinden. Ein Teil hatte die Säulen des Daches umwunden, andere hingen mit dem Schwanz an den Querbalken des Gebäudes, schaukelten sich nachlässig hin und her und blickten mit blinzelnden Augen nach dem neuen Eindringling. Wieder andere lagen zusammengekrümmt auf dem Boden oder umwandten einige auf der Erde liegende Neger, die ihnen ihre Verehrung darbrachten. Obwohl der Arzt wusste, daß diese Schlangen nicht gefährlich seien, so überließ ihn doch ein nicht zu überwältigendes Grauen, und er beeilte sich, den seltsamen Ort zu verlassen.

Da der Tempel stets zwei offene Türen hat, so ist es nichts Seltenes, diese Schlangen in den Straßen der Stadt Wydah zu finden. Begegnet ein Neger einer solchen heiligen Schlange, so redet er sie ehrfurchtsvoll an, kniet zu ihr nieder, küßt sie und nimmt sie dann vorsichtig in seine Arme, um sie in den heiligen Tempel zurückzutragen, denn bei schwerer Strafe darf sie erst dort niedergelegt werden. Begegnen ihm auf dem Weg dahin andere Eingeborne, so werfen sie sich schleunigst zu Boden, streuen Staub auf ihren Kopf und bitten, daß ihr Leib mit dem heiligen Tier bestrichen werde. Wehe dem Fremdling, der aus Unwissenheit oder Unklugheit eines dieser Tiere belästigen wollte; sein Leben würde in Gefahr sein!

So hatte einige Jahre vor der Anwesenheit des Arztes ein Reisender auf dem Hof des dicht bei Wydah gelegenen französischen Forts eine heilige Schlange getötet in der Meinung, er habe eine gewöhnliche Schlange vor sich. Ungeachtet man dieses Verbrechen geheim halten wollte, erhielten doch die Fetischpriester, welche über diese Tiere wachen, davon Kunde, und es bedurfte nun der schwersten Geldopfer, um sie zu beruhigen und dem Volk den Frevel zu verschweigen. Würde es in den Straßen der Stadt geschehen sein, so wäre bestimmt der Fremde dafür ermordet worden.

Die Fetischpriester sind sehr gefährliche Menschen, die im Besitz geheimnisvoller Gifte sind, und darum hüten sich Einheimische wie Fremde, sie zu erbittern, da ihr Bohn sicherer Tod bringt.

Gib stets ein gutes Beispiel!

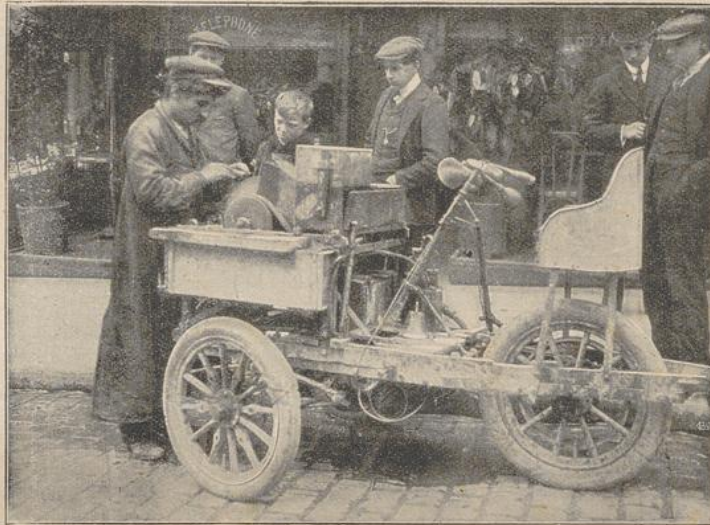
Ein gutes Beispiel geben, heißt andern als Vorbild im Guten dienen. Das schönste Beispiel eines vollendet-

tugendhaften Wandels gab uns Christus der Herr, der auch gesagt hat: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr tuet, wie ich getan habe.“ Joh. 13,5.

Ein gute Handlung ist ein helles Licht, das auch andern den Weg zum Guten zeigt und sie darauf erhält. — Eine gute Handlung ist ein Stab und eine Stütze, so wohl für Gute, wie für Laue und Unvollkommene.

Eine gute Handlung hat eine größere Kraft und eine stärkere Wirkung, als die kräftigsten und eindringlichsten Worte; darum hat auch unser Erlöser zuerst ein gutes Beispiel geben wollen, bevor er zu lehren begann.

Das gute Beispiel ist die beste Predigt. Alle können und sollen predigen, zwar nicht durch ihr Wort, wohl aber durch ihr Beispiel. Nur verhältnismäßig wenige Seelen hat Gott auserwählt, daß sie durch ihr



Der Scherenschleifer per Auto. Phot. Charles Zelnis, Paris.

Wort predigen; alle Menschen aber haben die Pflicht, es durch ihr Beispiel zu tun.

Drum rede und handle stets nach den Grundätzen des Glaubens und den Lehren und Vorschriften Christi und seiner heiligen Kirche; das wird jedermann erbauen und dir selbst zum Segen sein für Zeit und Ewigkeit; auch hast du doppelten Lohn dafür zu erwarten, den Lohn für die eigene gute Tat und das Verdienst all jener guten Handlungen, zu denen du anderen Veranlassung gegeben.

Deutschlands höchste Bergbahn.

(Siehe Bild Seite 93.)

Auf dem Gipfel der Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, soll demnächst eine Schwebebahn erbaut werden, deren Trasse soeben festgelegt und von der bayerischen Regierung genehmigt wurde. Die Bahn wird von dem oberbayerischen Kurort Garmisch-Partenkirchen ausgehen, von dort zum romantischen Eibsee führen und von da als Schwebebahn direkt bis auf den Gipfel der Zugspitze (2936) Meter über dem Meerespiegel führen. Man verspricht sich von der neuen Bahn einen großen Fremdenzug in die bayerischen Alpen, zumal die Zugspitze nicht nur als der höchste, sondern auch der schönste Berg Deutschlands gilt.